

Allgemeines

Das Wetter der letzten Tage war relativ unbeständig und lokal leider auch durch kräftige Hagelereignisse mit erheblichen Fruchtschäden geprägt. Lokal ist die Befahrbarkeit durch Staunässe eingeschränkt.

In den kommenden Tagen soll verbreitet eine Wetterberuhigung eintreten, bevor zum Wochenende die nächsten lokalen Gewitter möglich sind.

Das kommende Wochenende soll sehr sonnig werden, so dass u.U. erhöhte Sonnenbrandgefahr besteht.

Kernobst- Schorf/ Fäule- und Stippe-Prävention/ Sonnenbrandgefahr

Die kommenden Tage sind für weitere Maßnahmen der Belagserneuerung, angepasst an bisherige Niederschlagsmengen und voraussichtliche Erntetermine zu nutzen.

Nach Hagelverletzung sollte die zeitnahe Behandlung mit Captan-haltigen Präparaten, oder wenn die Wartezeit von 21 Tagen nicht eingehalten werden kann, auch mit anderen Produkten gegen Lagerfäulen, erfolgt sein. Abzuwägen ist nach dem Schadausmaß, welche weiteren Behandlungen noch nötig sind und wie hoch der Anteil an verwertbarer Ware ist.

Großfrüchtige Sorten können noch Kalzium-Behandlungen erhalten. Achtung, Kalzium-Chlorid nicht unmittelbar vor oder an heißen Tagen spritzen, alternativ kann dann auf Kalzium-Formiat umgestiegen werden.

Die Gefahr von Sonnenbrandschäden besteht vor allem bei plötzlichen Temperaturanstiegen, so wie sie für das kommende Wochenende vorhergesagt sind. Sommerschnitt in den nächsten Tagen möglichst nicht durchführen. Wo Früchte schon freigestellt sind bzw. frei hängen, ist eine Beschattung durch Hagelnetze, wenn vorhanden, am effektivsten, ggf. also Netze, die wegen der Ausfärbung bereits aufgezogen sind, wieder schließen. Ansonsten ist, sofern vorhanden, die klimatisierende Beregnung zu nutzen.

Eher aufwändig ist der Einsatz von Kaolin-haltigen Produkten, wie z.B. *CutiSan* (Pflanzenstärkungsmittel), da dann auch eine entsprechende Aufbereitung vor der Vermarktung erforderlich ist. Weiterführende Aussagen siehe Artikel BAAB und BARNA in Obstbau 06/2017.

In Sorten, die leicht vom Stiel lösen, wie z.B. Boskoop, ist über den Einsatz von *Topper* zur Minderung des vorzeitigen Fruchtfalls zu entscheiden.

Apfelwickler/ Fruchtschalenwickler/ Ampferblattwespe

In nicht ausreichend behandelten Apfelbeständen sind noch frische Einbohrungen des Apfelwicklers zu finden. Die Falterfänge in den Pheromonfallen sind jetzt beim Apfelwickler aber bereits deutlich rückläufig. Fruchtragende Bestände weiterhin regelmäßig überwachen und in Tafelobstquartieren auf frische Einbohrungen ggf. noch mit einer späten Behandlung mit *Steward*, *Mimic* oder *Granulose-Virus-Präparaten* reagieren. Fraßschäden genau dem Verursachen Apfelwickler oder der Ampferblattwespe zuordnen.

Schalenwickler-Fänge in Kernobstquartieren liegen bislang nur auf sehr niedrigem Niveau. Werden beginnende Fraßschäden der Larven festgestellt, können mit hohem Brüheaufwand *Steward*, *Mimic* oder *Capex 2* ausgebracht werden.

Feuerbrand

Im Landkreis MOL wurde an Altbeständen von Birnen im Bereich der freien Feldflur an zwei Standorten massiver Feuerbrandbefall festgestellt.

Infolge der diesjährigen Witterung gab es neben infektionsgünstigen Tagen zur Blüte (nur bei Apfel) auch wiederholt gute Bedingungen für Triebinfektionen. Daher sollten in allen Vorjahres-Befallsquartieren im Kernobst- Erwerbsanbau sowie bei Wirtspflanzen im benachbarten Umfeld in den nächsten Tagen nochmals auf befallsverdächtige Symptome geachtet werden. Bei Feststellung von Befallsverdacht/ Befall besteht Meldepflicht an den Pflanzenschutzdienst. Bei Entnahme von Probenmaterial bitte an die Desinfektion der Schnittwerkzeuge und den sicheren Transport denken.

Pflaumen

Der Flug der 2. Generation des Pflaumenwicklers ist an den meisten Standorten jetzt deutlich rückläufig. Vereinzelt sind, sofern kein ausreichender Schutz bestand, in fruchttragenden Kulturen Larven des Pflaumenwicklers zu finden. Bei der Ernte Befallskontrollen vornehmen, um Befallslagen zu ermitteln. Ein höherer Befallsdruck geht vor allem auch von unbehandelten Saumbiotopen aus.

Für Rostpilze und Monilia bestanden weiterhin günstige Infektionsmöglichkeiten, so dass in Abhängigkeit vom Reifetermin auch ein Fungizidschutz nochmal erneuert werden sollte.

Kirschessigfliege

Die Fänge von Kirschfruchtfliegen in den Fallen an verschiedenen Kontrollstandorten sind leicht angestiegen. Noch immer ist aber das Fruchtangebot an vielen Standorten attraktiver.

In Brombeeren und Himbeeren wurden verbreitet, in Heidelbeeren bislang nur vereinzelt Eiablagen bzw. Larvenbesatz der Kirschessigfliege festgestellt. Aus Sachsen wird an einem Standort leichter Befall auch in Aronia gemeldet.

Pflaumen und Trauben sind bislang nicht geschädigt.

Wichtigste Maßnahme ist das konsequente Durchpflücken. Ist in den folgernd reifenden Kulturen ein Insektizid-Einsatz vorgesehen, sollte vorab ein gründliches Auspflücken aller reifen Früchte erfolgen und erst anschließend die Behandlung durchgeführt werden. Die Behälter für die Entsorgung der Früchte sind fliegendicht zu lagern, am besten Einstellung in die Kühlung und fachgerecht zu entsorgen. Alle heranreifenden Kulturen, welche als Wirtspflanzen dienen, regelmäßig kontrollieren, besonders wenn die Bestände in Nähe von nicht vollständig beernteten Kirschbeständen liegen.

Erdbeeren

Die Pflanzung von Erdbeeren sollte jetzt abgeschlossen sein. Sofern keine Tauchbehandlung zu Minderung von Phytophthora-Wurzelfäule vorgenommen wurde, kann bis 3 Wochen nach der Pflanzung noch eine Behandlung mit *Fenomenal* erfolgen. Befallsgefahr besteht vor allem auf Flächen, die zu Bodenverdichtung und Staunässe neigen. Generelle Abhilfe kann an diesen Standorten nur eine Dampfpflanzung bieten.

Zur Erhaltung der Blattgesundheit ist bis Mitte September weiterhin auf Befall mit Echtem Mehltau sowie Rot- und Weißfleckenkrankheit zu achten.

Technik-Diebstahl

Wiederholte Fälle von Technik-Diebstahl sollten Anlass zu erhöhter Aufmerksamkeit und das Nachdenken über mögliche Sicherungssysteme geben.

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sind die Gebrauchsanleitung sowie die Auflagen zum Anwender-, Verbraucher- und Umweltschutz einzuhalten!

gez. U. Holz